

Transformationspotentiale für Hochschulen durch Validierungsprozesse

2. Symposium Validierung
Universität für Weiterbildung Krems
12.12.2023

Magdalena Fellner

Paradigmenwechsel

Postulat *vor* dem Validierungsgesetz

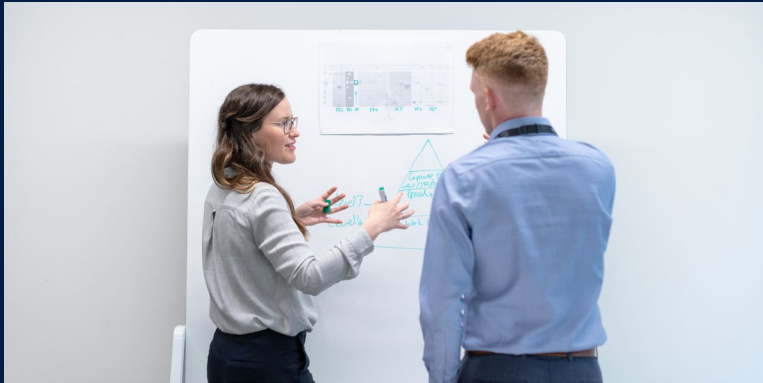
Kompetenzen werden *nach* dem Hochschulzugang erworben

Postulat *nach* dem Validierungsgesetz

Kompetenzen können auch *vor* dem Hochschulzugang erworben werden



Das Kompetenzportfolio als Ausgangsbasis für die Bildungs- und Berufsberatung:



- > Bildungsberatungen
- > Berufswahl
- > Bewerbungen
- > Weiterentwicklungen im Beruf & Karriereplanung
- > MitarbeiterInnengespräche, inkl. Gehaltsverhandlungen: *„Damit meine ich nicht, dass man das Portfolio zu solchen Verhandlungen mitnehmen soll, sondern dadurch, dass die **Kompetenzen präsenter sind, können sie auch besser kommuniziert werden.**“* (Stud_3_Z 3-4)
- > Selbstdarstellungen in Social Media und auf (Firmen-)Websites

Ebene Curriculare Gestaltung

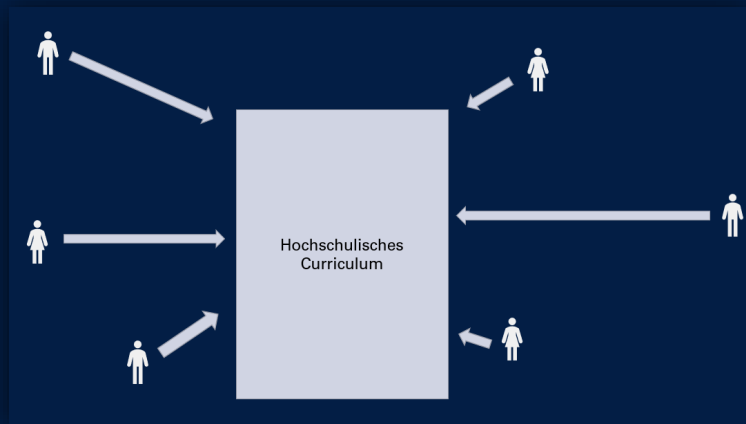


Abb. 2: Nähe bzw. Distanz der Studierenden zum hochschulischen Curriculum

- Individualisierung der Curricula
- Fokus auf weniger ausgeprägte Kompetenzdomäne
- Microcredentials -> Stackable Degrees
- Begleitangebote für QuereinsteigerInnen im Beruf schaffen

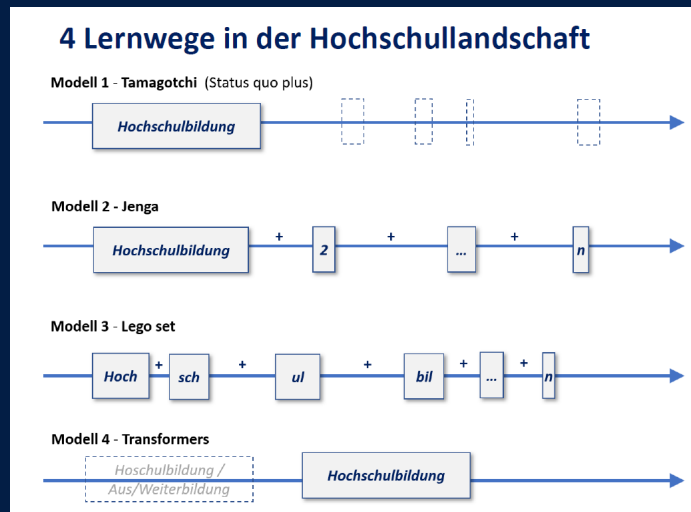


Abb. 3: Vier Lernwege für die Hochschullandschaft 2030 (Orr et al., 2019, S. 44)

Ebene Curriculare Gestaltung

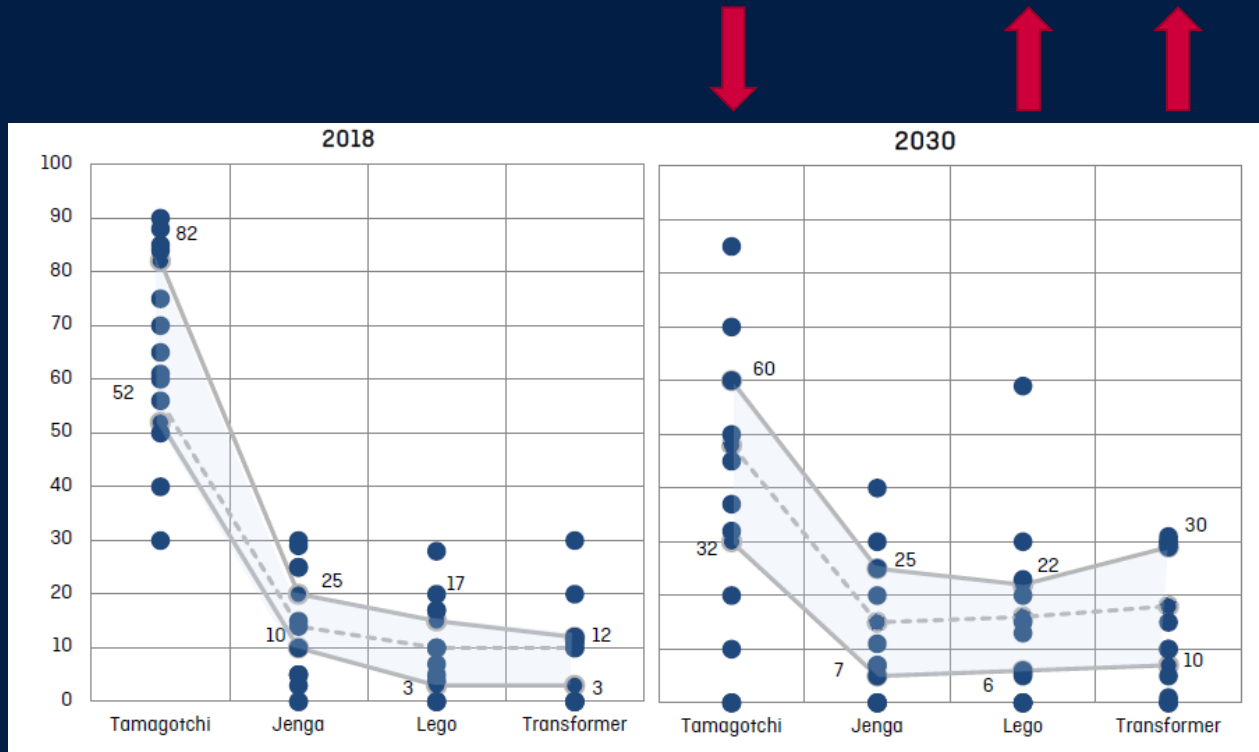


Abb. 4: Einschätzung zur Bedeutung der jeweiligen Lernwege im Jahr 2018 (links) und 2030 (rechts)
(Orr et al., 2019, S. 64)

- Verstärkte Berücksichtigung der individuellen Lernprozesse & Hintergründe (Bildungsbiographien, Kompetenzen, Berufserfahrungen etc.)
- Hochschuldidaktik
 - > Binnendifferenzierung
 - > Bewusste Durchmischung der Gruppen (Matching-Strategie im Peer support)
- Fokus auf „transferable skills“ -> die hochschulischen Lernziele werden auf ihre Gültigkeit und Anwendbarkeit auf verschiedene Kontexte hin überprüft

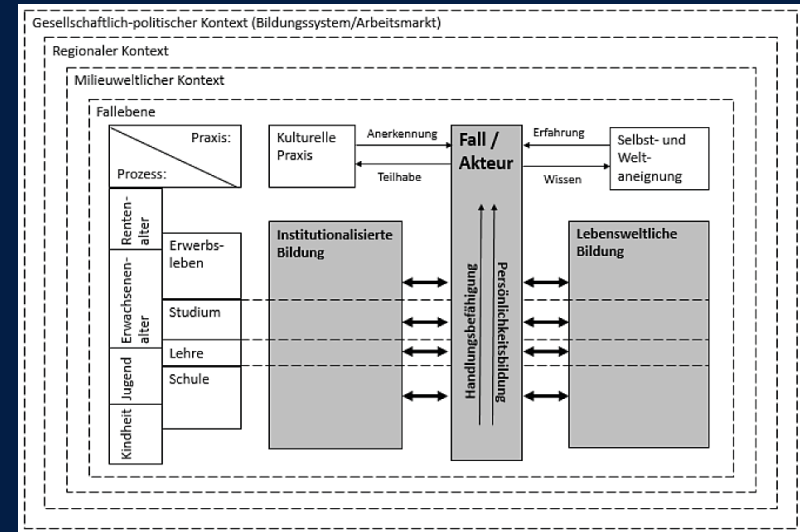


Abb. 1: Institutionalisierte und lebensweltliche Bildung im Lebenslauf (Soremski, 2019, S. 104)

Ebene der Denkweisen: Neue Perspektiven auf Gewohntes

- Die Anerkennung kann die **Aufwertung lebensweltlicher Bildungsprozesse** bewirken (McGivney, 1999) -> neue und ungewohnte Zugänge werden berücksichtigt (Bsp. Srinivasa Ramanujan)
- Die **Vervielfältigung der Bewertungsschemata** erweitert den Kreis an gültigen **Denkweisen und Zugängen** -> hohes **Innovationspotential**
- **Etablierte** (und möglicherweise wenig sinnstiftende) **hochschulische Strukturen und Vorgangsweisen** können so hinterfragt werden



Ebene des Lernverständnisses: Expliziter und impliziter Kompetenzerwerb

- Lernen in all seinen Facetten betrachten und kennenlernen
- Implizite Erwartungen in Bezug auf den Kompetenzerwerb sichtbar machen
- Beispiel: Impliziter Kompetenzerwerb beim Musizieren (El-Mafaalani, 2020)



Zur Institutionalisierung bedarf es Ressourcen, einer Offenheit und professioneller Diskurse

- Anerkennung erfordert **qualitätsgesicherte Verfahren**
> *Session „Validierung an Hochschulen“*
- Anerkennung erfordert **„good practices“**
> *Sessions „Internationale Praxisbeispiele“ und „Die Perspektive der Berufsbildungsforschung und Erwachsenenbildung“*
- Anerkennung erfordert ein **verändertes „Mindset“**
> *Sessions „Erfahrungswerte an Hochschulen“ und „Problemstellungen mit der Validierung“*



Fazit

- Die Validierung und Anerkennung non-formal und informell erworbener Kompetenzen bietet Potentiale auf der **Ebene der Studierendenberatung, des Curriculums, der Lehre, etablierter Denkweisen und Lernverständnisse**
- Durch die Validierung können neue **Perspektiven auf bestehende Strukturen** geworden werden und **innovativ** gedacht werden.
- Anerkennungen und Validierungen an Hochschulen halten zwar grundsätzlich Lernpotentiale an Hochschulen bereit, erfordern aber auch einen **professionellen Diskurs, Offenheit und entsprechende Ressourcenallokationen**

VIELEN DANK!



Kontakt

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Magdalena Fellner, MSc
Universität für Weiterbildung Krems
Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30
3500 Krems, Österreich
Tel.: +43 (0)2732 893-0
www.donau-uni.ac.at
magdalena.fellner@donau-uni.ac.at